

Lenkungskreis ‚Schienenverkehr‘ im Deutschen Verkehrsforum

Die höchstmögliche Förderung der Umrüstung von Güterwagen mit der Verbundstoff-Bremssohle ist das effizienteste Mittel zur Lärmreduktion für den Schienenverkehr.

Mobilität als Voraussetzung für eine moderne Gesellschaft verursacht auch Lärm. Mit dem Nationalen Verkehrslärmschutzpaket hat sich die Bundesregierung dazu bekannt, den Verkehrslärm zu reduzieren.

Maßnahmen zur Reduzierung des Schalls an seiner Quelle sind dabei besonders effizient und sollten daher in der Lärmsanierung mit Priorität angegangen werden. Im Schienenverkehr steht hierfür mit der Verbundstoffbremse (K-Sohle) eine bewährte, zugelassene Technologie zur Verfügung. Die K-Sohle verhindert das Aufrauen der Radlaufflächen und reduziert somit das Rollgeräusch von Güterwagen um etwa zehn Dezibel. Dies entspricht einer wahrgenommenen Halbierung des Lärms. Potenziale für die Zukunft bietet die in der Entwicklung befindliche und daher noch nicht zugelassene LL-Sohle.

Während die K-Sohle bei neuen Güterwagen bereits zum Einsatz kommt, muss die große Zahl der Bestandsgüterwagen umgerüstet werden. Bei 135.000 nachzurüstenden Güterwagen ergeben sich notwendige Investitionen von rund 600 Mio. Euro. Dieser Aufwand ist für die Güterwageneigner auf Grund der geringen Margen im Schienengüterverkehr wirtschaftlich nicht tragbar.

Das Deutsche Verkehrsforum begrüßt deshalb das von der Bundesregierung beabsichtigte Pilot- und Innovationsprogramm zur Umrüstung der Bestandsgüterwagen ausdrücklich. Der Vorteil eines solchen Programms liegt darin, dass alle Anwohner von Schienenstrecken mit Güterverkehr davon profitieren. Die lärmreduzierende Wirkung wird umso stärker ausfallen, je mehr Güterwagen möglichst schnell umgerüstet werden können.

Das Ziel, eine größere Anzahl von Wagen umzurüsten, kann dabei nur erreicht werden, wenn die begonnenen Projektarbeiten durch abgesicherte Fördermittel auch für die nachfolgenden Jahre finanziell unterstützt werden. Die schnelle und spürbare Lärminderung hängt somit entscheidend von einer ausreichenden Förderung der Umrüstung der Bestandsgüterwagen ab.

Eine gute Grundlage hierfür bietet das freiwillige Lärmsanierungsprogramm der Bundesregierung, in dem seit 2007 100 Millionen Euro jährlich für die Lärmsanierung an Schienenwegen zur Verfügung stehen. Die Förderrichtlinie sollte so ergänzt werden, dass eine höchstmögliche Förderung der jeweils verfügbaren Sohlentechnologie diskriminierungsfrei für alle Güterwageneigner in Deutschland möglich wird und die Strategie der Lärmsanierung an der Quelle damit konsequent umgesetzt wird.

Mittelfristig sollte die Bundesregierung auf eine gemeinsame europäische Lösung zur Förderung von Lärmschutzmaßnahmen an der Quelle hinarbeiten, um den Anforderungen der grenzüberschreitenden Verkehre und der damit verbundenen internationalen Fluktuation von Güterwagen besser gerecht zu werden.

So kann eine effiziente Lärmreduzierung bei gleichzeitigem Verkehrswachstum erreicht werden – und die Akzeptanz des Güterverkehrs in Deutschland gesichert werden.